

Marktanalyse für professionell verwendbare Mikrocomputer im steirischen Raum. **Wolfgang TIWALD**

Betreuung:
UA Dipl.-Ing. Dr. Manfred Reichl

Diese Arbeit wurde von der Firma SUCO-Micro-Computer, Köflach, in Auftrag gegeben, in der Absicht, eine Analyse des Käuferverhaltens und der Kundenbedürfnisse beim Kauf eines Micro-Computers zu erhalten.

Um die dafür notwendigen Informationen über den Markt zu bekommen, wurden hundert steirische Unternehmen verschiedenster Branche und Betriebsgröße im Sommer 1983 in standardisierten Interviews zum Problemkreis Micro-Computer befragt; in die Auswertung einbezogen wurden 95 Fragebögen. Die Auszählung erfolgte mit einem Micro-Computer, der von der Firma SUCO mit den dazu notwen-

digen Programmen für die Dauer der Diplomarbeit zur Verfügung gestellt worden ist.

Ein Schwerpunkt der Auswertung wurde dabei auf die Nutzung der Micro-Computer in Abhängigkeit von den Wirtschaftssektoren, der Betriebsgröße und des EDV-Einsatzes gelegt. Dabei zeigte sich, daß die von der Untersuchung erfaßten Micro-Computer hauptsächlich in Gewerbe- und Industriebetrieben eingesetzt werden, wobei die Unternehmungen mit weniger als 50 Mitarbeiter überwiegen.

Abhängig vom Vorhandensein einer Groß-EDV-Anlage ergeben sich die Einsatzgebiete für die MC. Während die Unternehmung mit EDV-System ihre MC für Planungs- und Steuerungsaufgaben verwenden, werden die übrigen MC in den Unternehmen ohne EDV in den Bereichen verwendet, die sonst von der Groß-EDV ausgeführt werden. In nahezu allen Fällen werden mit dem MC-System mehrere Aufga-

benbereiche zur Zufriedenheit der Anwender erledigt.

Des Weiteren wurden die Beweggründe für das Interesse an einem MC untersucht und jene Faktoren herausgearbeitet, die die Aufmerksamkeit der Befragten auf den MC gelenkt haben. Beim Informationsverhalten der Kunden läßt sich zum Teil die schlechte Bewertung der Markttransparenz erklären.

Bei der Wahl eines Systems und bei der Kaufentscheidung spielen unterschiedliche Faktoren eine besondere Rolle, doch konnten Kriterien gefunden werden, die für alle Befragten gleichermaßen Bedeutung haben.

Zum Schluß wurden die Chancen für den Einsatz eines MC in den verschiedenen Bereichen auf Grund der Aussagen der Befragten aufgezeigt.

Analyse und Gestaltung einer EDV-gestützten PPS

Heinz WIPFLER

Betreuung: UA Dipl.-Ing. Norbert Obermayr

Der Einsatz kapitalintensiver Arbeitsplätze und die Forderung des Marktes nach hochwertigen, differenzierten Erzeugnissen zu kurzen Lieferzeiten stellen in den Industriebetrieben sehr hohe Anforderungen an die Planung und Steuerung des Produktionsprozesses. Die Leistungsfähigkeit des PPS, gemessen an den zu beeinflussenden Zielgrößen Lieferbereitschaft, Termintreue, Durchlaufzeit und Kapazitätsnutzung, hat damit einen wesentlichen Einfluß auf die Wettbewerbsfähigkeit einer Unternehmung. Eine wesentliche Voraussetzung für eine leistungsfähige PPS ist der Einsatz moderner Organisationsmittel und Informationstechnologien, insbesondere der elektronischen Datenverarbeitung. Aus dieser Erkenntnis heraus entschied sich ein Maschinenbaubetrieb, EDV im PPS-Bereich einzusetzen. Zu Beginn der Diplomarbeit waren ca.

50% des Softwarepaketumfanges eingeführt; damit konnte zwar ein Teil der Probleme gelöst werden, andere Probleme aber wurden erst sichtbar und kamen dazu. Die Gründe dafür sind vielfältig und hinlänglich als Verursacher für das Scheitern von EDV-Projekten bekannt. Ziel der Diplomarbeit war es daher, den Stand des EDV-Einsatzes im PPS-Bereich zu analysieren, den Betrieb hinsichtlich Anforderungsniveau an die PPS-Funktionen zu überprüfen und die erforderlichen Schritte aufzuzeigen, die für eine erfolgreiche EDV-Einführung im PPS-Bereich notwendig sind.

Die Analyse des EDV-Einsatzes zeigte, daß die Datenbank erst zu einem sehr geringen Umfang aufgebaut war; somit war auch die EDV-mäßige Verarbeitung wichtiger PPS-Funktionen nicht möglich. Die erhoffte Verkürzung der Auftragsdurchlaufzeit trat nicht ein,

sondern verlängerte sich sogar. Wesentliche Ziele des EDV-Einsatzes konnten also nicht realisiert werden.

Die Anforderungen des Betriebes an die PPS wurden durch die Erstellung der Betriebstypologie ermittelt. Das betriebstypbezogene Anforderungsprofil zeigt die jeweiligen Anforderungen an die Funktionen der PPS.

Im letzten Schritt wurden, aufbauend auf dem Anforderungsprofil, Teil- und Ergänzungsreihenfolgen für die Einführung der Programmmodule entwickelt. Ein Abgleich mit den bereits eingeführten Modulen wurde durchgeführt, das Ergebnis ist eine Reihung der in den nächsten Schritten einzuführenden Module.

Mit der vorliegenden Diplomarbeit wurde ein Leitfaden für die rasche Realisierung der vorgelegenen Systeme vorgegeben.